

Georg Friedrich Niehenck

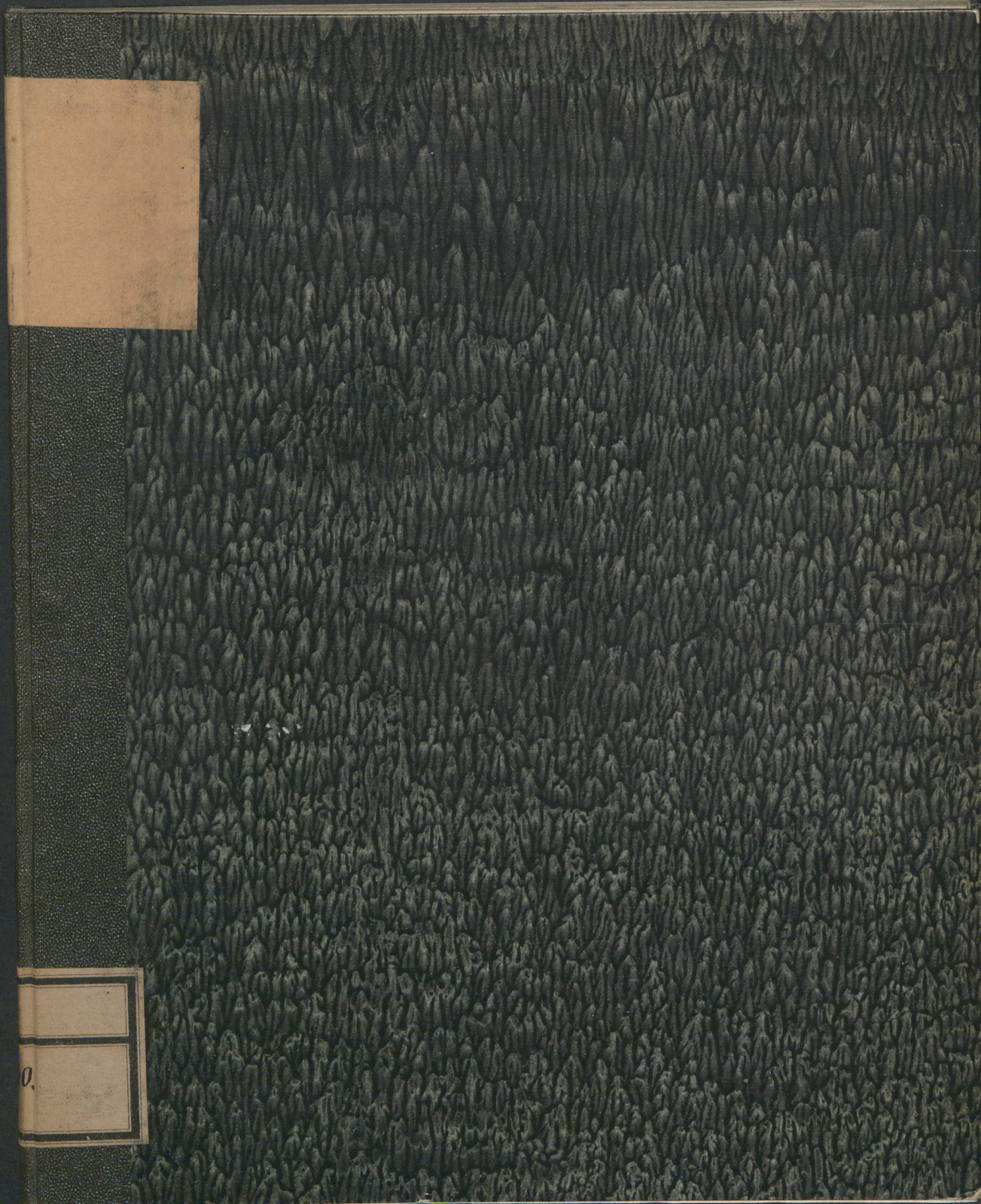
**Das Grosze Abendmahl des Herrn: Durch Göttliche Gnade Am Palm-Sontage d.
6. Aprilis 1718. : In einer Christlichen Predigt Aus dem ordentlichen Text I. Cor:
XI. 23. - 29. ... : In hiesiger Teutschen Christinae Kirchen an demselben Tage ...
erklähret ward ... und ... Schriftlich übergeben**

Gothenburg: Gedruckt bey Zacharias Hagemann, [1718?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn185612035X>

Druck Freier  Zugang





IL 1440.





35 p

Das Groſſe Abendmahl des Herrn:

Durch Göttliche Gnade

Am Palm = Sonntage

d. 6. Aprilis 1718.

In einer

Chriſtlichen Predigt

Aus dem ordentlichen TEXT I. Cor: XI. 23. = 29.

Welcher

Hoher Königl. Verordnung

Gemäß

In hieſieger Teuſchen Chriſtinae Kirchen an demſelben
Tage zum erſten mahl erkläret ward/

Der verſamleten Gemeinde Gottes mündlich vorgetragen /
und auf Begehren Schriftlich übergeben

Durch

GEORGE FRIEDRICH Niehencken/

Der H. Schrift DOCTOREM,

Benannter Kirchen PASTOREM PRIMARIUM, und des
Königl. CONSISTORII ASSESSOREM.

Zach: VIII. 19.

Liebet Wahrheit und Friede.



Gothenburg/ Gedruckt bey Zacharias Hagemann.

Fl 1440.

Fl 1440.

Bibliothek
Hauptstadt
Rostock

Dem
Wohlgebornen / und Hoch = Edlen
Herrn /

Herrn. SEBASTIAN v. THAM,

Ihro Königl. Majest : Hoch Betrauten Commerce = Rath /

und
Denen sämtlichen Herren Vorstehern
Der hiesiger Teutschen Christinae Kirchen /

Denen
Edlen / Groß = Achtbahren / und Wohl = Fürnehmen
Herren /

Herrn. GERHARDT von ÖLTKE,

Herrn. HANS COOPMAN,

Herrn. CHRISTOPH. LIEBERG,

Herrn. JOH. JACOB ERMERSCH,

Herrn. FRIEDRICH KRANTZ,

Wie auch
Denen übrigen Hochwehrtesten / und lieben Mitgliedern
der löblichen Teutschen Versammlung /

Seinen hohen Gönnern / Wohlthätern / Seelen = Kindern
und Freunden /

überreicht
diese seine andere Schriftlich abgefaste

Predigt

Nebst Anwünschung alles Göttlichen
reichen Segens.

George Friedrich Niehencf. D.



G. F. N.

Iesus ist mein Hirt/
 Auff Iesum will Ich bauen/
 Iesus/ Iesus wird
 Mich gnädiglich anstaunen/
 Er führet mich auff grüner Au/
 Und träncket mich mit Himmels-Thau.
 Iesus hat sich mir ergeben/
 Iesus ist mein Trost allein/
 Ich mag sterben/ oder leben/
 Iesus ist/ und bleibet mein. Amen!

Votum.

Du bereitest für mir einen Tisch gegen meine Feinde. So/ Ihr Meine in Iesu geliebteste Seelen-Kinder/ rühmet und preiset der König und Prophet David die Gnade/ welche sein Seelen-Hirt und Wirt Ihm erwehlet. Du bereitest für mir einen Tisch gegen meine Feinde; zu lesen Ps: XXIII. 5. Wir sind versichert/ und sattfam überzugenet/ daß David von dem Messia, und Heylande der Welt rede. Diesen/ diesen/ und keinen andern/ hatte Er in den vorhergehenden Worten unter dem anmuthigen Bilde eines Hirten betrachtet/ und mit Glaubens-Augen angesehen. Nun kommt Ihm eben derselbe vor als ein Liebreicher und Freugebiger Wirt. Gleichwie ein Wirt für seinen Gästen die

Introitus.
 Ps: XXIII.

5.
 Der Gnaden-Tisch
 Iesu

1) Der
 Wirt.
 Messias.

die Tafel decket / oder decken läset / mit guten Tractamenten dieselbe bedienet / und erquicket : Also erquicket Iesus einen Gläubigen David, und andere seine gläubige Tisch-Gäste. O amnuthiges Wort! Du bereitest für mir. Wenn ein Narrischer Nabal mir die Reuter-Zehrung schändlicher weise versaget; wenn ein Wütender Saul bey seiner Königlichen Tafel mich nicht leiden will / und mir kein Stücklein Brodts gönnet / oder andere unbarmherzige Leute / die Ich doch niemahls betrübet / oder beleidiget habe / mir alle Nahrung gleichsam für dem Munde hinweg nehmen / und mir / das liebe Leben nicht gönnen / so finde Ich mich bey deiner Tafel ein / und O wohl mir ! Da werde ich reichlich gesättiget / und nach meines Herzens Lust erfreuet. Und gleiches Glück haben andere gläubige Seelen / in deren Nahmen (1) ein heiliger David saget : Du bereitest für mir. Allein / was denn ? Einen Tisch gegen meine Feinde. Alles was Ich bedarff / will David sagen / habe Ich dir meinem Hülfslichen Wirt zu danken. Du nimmst dich meines Leibes; Du nimmst dich meiner Seelen an / ja Freylich dieser nimmst du dich an / du beseeligest Sie mit durchdringenden Trost / und erquickest Sie mit seeliger Freude / ungeachtet meine / so wohl Leibliche / als Geistliche Feinde / die nach meiner Seelen stehen / solches mir nicht gönnen. O du gütigster Wirt / Ich dein Gast bin zu geringe aller Barmherzigkeit / und Treue / die du mir erzeigest ! Du bereitest für mir einen Tisch gegen meine Feinde. Und dieses Davidisches Zeugnis von der unaussprechlichen Liebe Iesu bekräftiget der hocherleuchtete Apostel Paulus in dem heutigen Epistolischen Evangelio, welches nach hoher Königlichen Verordnung am Basin-Contage in den Versammlungen Gottes erkläret wird. Er ruffet uns gleichsam zu : Iesus bereitet für uns einen Tisch gegen unsere Feinde. Denn ob zwar der Tisch / von welchem David redet / von allen Wohlthaten Gottes zu verstehen / wo mit Er Leib und Seele erfüllet / so können wir doch füglich solchen auch ziehen auf das große Abendmahl Iesu / da

2) Die
Gäste. David,
Gfideles

3) Die Tractamenten.
DEi beneficia

Application
ad
Textum

da wir die herrlichsten Tractamenten, seinen Leib und Blut zur weide antreffen/ und die Seele gesättiget/ und entzückt wird: O **Herr Jesu**/ mein trautes Gut/ dein Wort/ dein Geist/ dein Fleisch/ und Blut/ mich inniglich erquickten! Nun/ du **Gott**, geheiligte Versammlung/ dein Herz soll zu dieser Gnaden-Tafel Jesu geführt werden/ an welcher du Trost/ Freude/ und Schutz wider Sünde/ Todt/ Teuffel/ und und Hölle findest. Ach **Herr Jesu**! laß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden. Ich erhebe/ und ihr thut es mit mir/ deswegen meine Stimme/ und bete in Heiliger Andacht: Vater Unser.

TEXT 1. Cor: XI. 23. - - 29. inclus:

Eingang.

Es war ein Mensch/ der machte ein groß Abendmahl/ und lud viel dazu. Was vor hin der gläubige David, der Gast an dem Gnaden-Tische Jesu/ mit freunden vollen Lippen aussprach/ solches bekräftiget mit diesen Worten der Himmlische Wirt/ unser hochverdienter Heyland **Jesus**/ da Er uns das große Abendmahl des **Herrn** deutlich vor Augen stellet. Es war ein Mensch/ spricht Er/ der machte ein groß Abendmahl/ und lud viel dazu/ wie die Worte aufgezeichnet sind bey dem Evangelisten Luca, Cap: XIV. v. 16. So viel Worte/ so viel Liebe. Wir mögen den Wirt/ oder die Tractamenten, oder auch die Gäste betrachten/ so finden wir Ursache/ auszurufen: O wie hat der **Herr** die Leute so lieb! Sehet an/ heilige und geliebte **Gottes**/ den Wirt. Diesen nennet mein Heyland einen Menschen. Es war ein Mensch: Und wer ist derselbe? Niemand anders als der **Herr** unser **Gott** (2) Wie aber? Ist **Gott** ein Mensch? Höre Ich nicht aus seinem heiligsten Munde

Exordium
Luc: XIV.
16. Das
große A-
bendmahl
des **Herrn**.

1) Der
Wirt.
DEUS.

Munde bey dem Hof: XI. 9. Ich bin **GOTT**/ und nicht ein Mensch. Ja freylich das ist eine Göttliche Wahrheit. Mein *Cur homo vocetur?* **Jesus** nennet den großen **GOTT** einen Menschen Gleichnißweise/ und will mit diesen Nahmen die *φιλανθρωπίαν*, die Menschen-Liebe/ damit Er die Menschen umfasset/ ausdrücken. (3) Um des Menschen Willen machte **GOTT** alle andere geschöpfe/ aber den Menschen schuff Er allein um seinet Willen nach seinem Bilde/ und machte Ihn Göttlicher Herrlichkeit theilhaftig. Und offenbahr und kund zu machen/ daß Er ein Menschen Freund wäre/ und seine Lust hätte an den Menschen Kindern/ ließ Er seinen eingebornen Sohn den Saamen Abrahæ annehmen/ und einen Menschen werden/ wo durch der Menschen-Nahme geheiligt worden/ daß sich **GOTT** selbst einen Menschen gleich stellet. *2) Die Tractamenten* Es war ein Mensch. Allein was sind es für Tractamenten, welche dieser freundlicher Wirt bereitet? *DEi gratia etc.* Er machte ein groß Abendmahl. Was ist das? die Worte bedeuten etwas. Allerdings. Sie reden von der Gnade **GOTT**es; sie fassen in sich Gerechtigkeit und Seeligkeit hier in der Zeit/ und dort in der Ewigkeit. (4) O unvergleichliche Tractamenten! Fleißigen Bibel-Lesern ist bekant/ daß der **H. Geist**/ sich nach der Menschen Sinnrichtend/ die Gnade **GOTT**es/ und ewige Leben mit einer Mahlzeit vergleiche. *Convivio comparatur* Saget nicht **GOTT** selbst bey dem Propheten Jesaia c. LV. v. 3. Höret mir zu/ und eßet das Gute/ so wird eure Seele in Wollust fett werden? Heißt es nicht bey *Cur?* Luc: c: XIII. 29. Es werden kommen von Morgen und Abend/ von Mitternacht und Mittage/ die zu Tische sitzen werden im Reiche **GOTT**es. Und warlich nicht ohne Ursache geschiehet diese Vergleichung. Essen und Trincken erhält Leib und Leben. Wo durch erlangen wir das Natürliche/ Geistliche und ewige Leben? Durch die Gnade **GOTT**es. Auf Gastereyen können unterschiedliche Tractamenten für. Siehe! **GOTT**es Gnade ist uns alles in allem/ in Armuth Reichthum/ in Betrübniß Trost/ in Mangel Überfluß/

fluß / in Traurigkeit Freund / in Krankheit Aegnen / im Tode
das Leben. O angenehme Tractamenten! Warum aber heist
es ein Abendmahl? Warum ein groß Abendmahl? Das
ersiere Geschichte darum; weil es nicht allein am Abend / da der
Tag kühle worden / im Paradeis allergnädigst versprochen / son-
dern auch am Abend der Welt von Christo / seinen Aposteln /
und deren Nachfolgern im Ampte öffentlich kund gemacht wor-
den. Das andere ist leicht zu errathen; Denn groß ist der Wirt.
Wer ist seines Gleichen? und so ist auch sein Abendmahl. Hie
ist das Haupt-gerichte Christus mit seinem Verdienst und allen
Wohlthaten; Der wird Uns aufgetragen im Wort und Sacra-
menten, und durch den Glauben genossen. Laß mir das ein
groß Abendmahl sein. Dis Abendmahl ist hier in der Zeit / und
dort in der Ewigkeit. Ja es ist nicht für einigen / sondern für
allen Menschen bereitet. Denn diese / diese sind die Gäste. Und
lud viel dazu / saget der Heyland. So allgemein ist Gottes
Liebe; Denn viel heisset nach gemeiner redens Art der Schrift
oftt so viel als alle. Und ob zwar insonderheit hie die Juden / so
werden doch nach ihnen alle / und jede Menschen verstanden.
Die Juden hatten den Vorzug / die Heiden kahmen hernach.
Vende wurden Sie zu diesem Abendmahl eingeladen. Er lud
viel dazu. Die Einladung geschah durch die Propheten, durch
Christum selbst / durch seine Mund-Boten / die Heiligen Apo-
stel. Sie ist geschehen / sie geschieht täglich / und wird geschehen
bis ans Ende der Welt. O glückselige Seele / welche dieser Göt-
lichen liebreichen Einladung gehor leistet!

*Magna coe-
na nomina-
tur.*

*Denomina-
tionis ratio.*

*3) Die
Gäste.
omnes*

invitati

Geliebte / und durch Jesu Blut hochteure erkauften
Zuhörer. Nehme Ich die Worte meines Jesu / und halte sie
bey dem verlesenen Paulinischen Text / so finde Ich in diesem einem
deutlichen Commentarium derselben. Die ganze Summa des
Textes ist freylich diese: Es war ein Mensch / der machte
ein groß Abendmahl / und lud viel dazu. Der Einige
Mensch bey Gott in Gnaden Christus Jesus machet in der

*Transitus
ad
Textum*

Nacht/ da Er verrathen ward / das große Abendmahl/ darinnen
 sein Leib die Speise/ und sein Blut der Tranck ist. O wie gerne
 will Er/ daß alle Menschen zu diesem Abendmahl kommen sol-
 len/ ob gleich nur die Christen/ die sich prüfen können/ deselben
 theilhaftig werden. Er selbst ruft durch seine Lehrer: Kom-
 men her zu mir alle/ die ihr mühselig und beladen
 seyd / Ich will euch erquickē. Matth: XI. 28. Seelig
 sind/ welche kommen/ und sich desē nach Christi Einsetzung
 theilhaftig machen! Wohl an so wollen wir dan in der Furcht
 des HErrn zu unserer Seelen Erbauung mit ein ander betrachten.

Propositio
 cum
 partibus

Das große Abendmahl des HErrn.

Da bey wir sehen werden.

- I) Den Wirt / welcher dasselbe bereitet.
- II) Die Tractamenten, welche genossen werden.
- III) Die Gäste/ welche es empfangen.

Ich ermuntere indessen eure Andacht nochmahls mit diesem Seuffzer:

Jesus ist mein Hirt /

Auff Jesum will Ich bauen /

Jesus / Jesus wird

Mich gnädiglich anschauen /

Er führet mich auf grüner Au /

Und träncket mich mit Himmels-Thau;

Jesus hat sich mir ergeben /

Jesus ist mein Trost allein /

Ich mag sterben / oder leben /

Jesus ist / und bleibet mein. Amen!

Abhande-

Abhandlung.

In großes Mahl war es / Andächtige / und Jesu er-
gebene Zuhörer / welches der mächtige König über hun-
dert und sieben und zwanzig Länder / Ahasverus, allen sei-
nen Fürsten und Knechten machte / davon wir ausführliche Nach-
richt in dem Büchlein Esther c: 1. finden / aber dieses ist ge-
wis für nichts zu achten gegen

Das Große Abendmahl des HErrn.

Von welchem der große Heyden-Lehrer Paulus in unsern Text
redet / und welches wir unter den Beystandt des wehrten H. Gei-
stes zu unsern Nutzen betrachten wollen: Dabey wir aber

1) Unsere Andachts-Augen richten werden auf den Wirt /
welcher dasselbe bereitet. Paulus machet Ihn im Text nahinhabft:
Ich habe es von dem HErrn empfangen / das ich Euch
gegeben habe: Denn der HErr Jesus in der Nacht
da Er verrathen ward etc. Da Er denn uns diesen Wirth
vorstellt / theils als einen Großen / theils als einen liebreichen
Wirt. Ein großer Wirt ist unser Heyland. Das zeigt
sein Nahme an. Er heißet HErr / HErr. *Kúrios* siehet im
Griechischen Text / welches Wort entweder seinen Ursprung hat
von *Kúros*, autoritas, Ansehen / oder von *Kυρῶ*, welches so viel
heißet als Sum, Ich bin / und bezeignet eigentlich einen solchen /
der großes Ansehen hat / oder von dessen ansehen etwas dependi-
ret / und herkommt. Die Siebenzig Dolmetscher haben in der
Griechischen Version des Alten Testaments gemeiniglich den
wesentlichen Nahmen Gottes Jeliova mit diesen Nahmen *Kú-
rios* ausgedrückt / und wird dadurch eine absolute macht / und
Göttliche Herrschaft über alle Creaturen, angedeutet. (5) Es
befand sich zwar zu der Zeit / da Er das große Abendmahl ein-
setzte / dieser Himmlische Wirt in dem stande seiner tieffsten Er-
niedrigung /

Tractatio
Esth: 1.

Pars I.
des Wirt

1) ein
großer

a) Nomen
Kúrios

b) Persona
*Ἰανθω-
τος*

niedrigung / da Er sich des völligen Gebrauchs Göttlicher Eigen-
 schaften entäußert / nach dem Bericht Pauli Phil: II: 7. Gleich-
 wohl hatte Er auch nach seiner Menschlichen Natur Göttliche
 Gewalt; Denn in Ihm wohnet die ganze Fülle der
 Gottheit Leibhaftig / Coll: II. v. 9. Und Er konte mit allem
 recht sagen: Mir ist gegeben alle Gewalt / im Himmel
 und auf Erden. Matth: XXVIII. 18. Ahalverus war ein großer
 mächtiger Wirt / aber seine Macht ist in Ansehung Jesu lauter
 ohnmacht. Was ein Tröpflein gegen das große Meer / und ein
 Sand-Körnlein gegen einen großen Berg zu rechnen ist / so viel /
 und noch weit weniger ist Ahalveri Gewalt / gegen die Gewalt
 dieses großen Wirts unsers Jesu zu achten. Die That zeuget
 sattsam davon. Wie sein Nahme / so ist auch sein Ruhm. Und
 gewiß ein solcher Wirt muß es seyn / solte Er das große Abend-
 mahl zum heil unserer Seelen bereiten. Der wahre Gottes-
 und Menschen-Sohn ist der Wirt. Und diesen sehen wir auch
 an als einen liebevollen Wirt. Seine Liebe sehen wir theils
 aus der Zubereitung des Abendmahls / theils aus der Offen-
 bahrung desselben. Bey der Zubereitung merken wir hier in-
 sonderheit die Zeit / Paulus nemets die Nacht / da Er ver-
 rathen ward. In der Zeit bereitet Er dis große Abendmahl.
 O Liebe ohn maßen! Die Mord-Stocke war schon über Ihn ge-
 zogen. Die Stunde war kommen / da Er solte bezahlen / was
 Er nicht geraubet hatte / da Er innerliche und äußerliche; In
 Höllen-Pein und Marter ausstehen solte um frembder Sünden
 willen. Aber dieses alles konte seine Liebe zu den Menschen nicht
 auslöschten. Seine Liebe war stärker wie der Todt. Ja dis
 Abendmahl solte ein ewiges Zeugnis seyn seiner beständigen Lie-
 be / durch welche Er das große Werck der Erlösung vollenkoun-
 men ausgeführet hat. Von der Liebe dieses liebevollen Wirts
 zeuget auch die Offenbahrung des bereiteten großen Abend-
 mahls. Solche führet Paulus seinen Corinathiern, und Uns zu ge-
 mühte in diesen Worten: Ich habe es von dem HERN
 empfangen!

2) Liebrei-
 cher Wirt

a) Praepa-
 ratio S. c.

a) Tempus

β) causa

b) Mani-
 festatio

empfangen/ das ich euch gegeben habe. Was der liebevolle See-
len-Wirt mir/als seinen Haus-Knecht unmittelbar geoffenbahret/
und kund gethan/ das habe ich euch auch gelehret. Höret/ was
ich euch sage: Dis Abendmahl des HErrn ist ein rechtes Lie-
bes-Mahl/denn aus Liebe zu uns Uns hat es Iesus bereitet / und
daselbe in aller Welt verkündigen lassen. Was sonst aus dem
süßen Iesus Nahmen/der voller Heil und Liebe ist/ könnte bey-
gebracht werden/ muß Ich jetzt mit stillschweigen vorbegehen/
weil davon an dem verwichenen H. Neuen-Jahrs Tage von
dieser H. Stelle durch die Gnade meines Iesu ausführlichen un-
terricht Ewr. Christlichen Liebe ertheilet habe. Es zündet aber
die Liebe meines Iesu mein Herz an/ daß mein Mund muß
aussprechen:

c) *Nomine*
Iesus

HErr/ mein Hirt! Brunn aller Freuden/

Ich bin dein/

Du bist mein/

Niemand soll uns scheiden.

Ich bin dein/ weil du dein Leben

Und dein Blut

Mir zu Gut

In den Todt gegeben.

Und hier auff sehen wir. II. Die Tractamenten an/
welche hier genossen werden. Pauli nachricht davon ist diese:
Nam Er das Brodt/dancket/und brachs/ und sprach:
Nehmet/ eßet/ das ist mein Leib etc. in meinem Blut.
O das sind herrliche/ geheimnis volle/ und heilsame Tractamen-
ten! Herrliche Tractamenten sind es. Nehmet/ eßet/ das ist
mein Leib etc. Eine Vollstüßige Königin in Egypten die Cleo-
patra verzehrte in einer Mahlzeit dritt halbe Tonne Goldes/ da
sie eine Perle/ so hohen wehrts/ in Eßig zerließ und verschluck-
te. Ein Römischer Kayser Caligula pflegte wohl eher seine
Gäste mit Brodt und Speisen/ so von puren Golde zugerich-

Pars II.
Die Tra-
ctamenten.

r) herrliche

a) *res ter-
rena.*

α) *Panis.*

β) *Vinum.*

tet waren / zu tractiren. Sehr herrlich tractirte der große Ahas-
verus. Allein was ist ein Funck gegen das Licht der Welt / die
Sonne? Was ein Heller gegen eine Tonne Goldes? So ge-
ring / ja / was sage Ich / noch weit geringer sind diese Tractamen-
ten gegen die / welche wir im großen Abendmahl des HErrn an-
treffen. Umb sie besser zu erkennen / wollen wir sie ordentlich be-
sehen. Von dem sichtbaren und irdischen wollen wir den
Anfang machen. Und da haben wir Brodt und Wein: Er
nahm das Brodt / sagt Paulus, Deßelbigen gleichen auch
den Kelch nach dem Abendmahl. Das Brodt war ohne
Zweifel ungesäuret / welches bey der Genießung des Oster-
lammes war aufgelegt worden. Heute zu Tage aber ist es
gleich viel / ob wir gesäuertes / oder ungesäuertes nehmen wollen / we-
il es nur natürlich Brodt ist / von Mehl und Wasser gebacken. Die-
ses haben wir der Christlichen Freyheit zu danken. Und da von
mehr als Tausend Jahren her die so genannte Oblaten,
welche allerdings warhafftiges Brodt sind / (6) in der Kirchen
eingeführet worden / behalten wir dieselbe mit Fug und Recht / un-
geachtet den Gebrauch derselben ein Hallischer Jurist D. Joh.
Sam: Strykius mißbilliget / weil Er solches ohne Grund thut.
(7) Der Kelch / welchen mein Jesus nahm / war mit Wein
angefüllet / nach dem deutlichen Bericht des Evangelisten Mar-
thaei XXVI. 19. Und deswegen dürfen wir nichts anders als
Wein nehmen. Keine Milch / kein Wasser / (8) kein Bier /
wenn gleich Leute solten gefunden werden / die nicht capabel wä-
ren / Wein zu trincken. Natürlicher Wein / der aus den Ge-
wächs des Weinstocks gepreßet ist / er sey entweder roth / oder
blanc / Spanisch / Italianisch / Franz / oder Rhein Wein / muß
es seyn. Und hat also hier kein gemachter Wein / er mag Nah-
men haben / wie Er wolle / raum und stat. Wie viel aber von beiden
zunehmen / kan man nicht leicht sagen. Gemung ist es / wenn man
sich an die Worte des Himmlischen Wirts hält; *Trinket / trin-
cket.* Allein was düncket Euch / sind dis nicht herrliche Gaben?
Ja

Ja freylich. Denn das Brodt und der Wein wird von dem gemeinen Gebrauch abgesondert nach der Einsetzung Christi/da der Prediger/(Er sey Fromm/oder Gottloß (9)) dem da gebühret das H. Abendmahl auszutheilen (10) mit den Worten der Einsetzung dieselbe heiligt/und segnet. Und als denn sind dabey die Himmlischen Dinge/ die wir mit unseren Augen nicht sehen können/ nemlich der wahre Leib/ und das wahre Blut Christi/ jener unter dem gesegneten Brodt/ dieses unter dem gesegneten Wein. Denn so heist es: Das ist mein Leib/ das ist das Neue Testament in meinem Blut. O herrliche Tractamenten! Hier ist zu gegen der Leib/ welchen Jesus in dem Leibe der Jungfrauen Mariae angenommen; Der Leib/ welcher in den Tagen seines Fleisches gesehen/ betastet/ und gefühlet worden/ der Leib/ welcher das schmerzlichsste Leiden/ und den allerschmählichsten Creutzes-Todt ausgestanden/ der Leib welcher begraben/ auferstanden/ und gen Himmel gefahren ist. Mit einem Worte: Der wirkliche/ wesentliche/ natürliche/ und warhafftige Leib des Sohnes Gottes Jesu Christi. Hier ist zu gegen das Blut/ welches Jesus in seinen Adern/ als wahrer Mensch/ gehabt. Das Blut/ welches Er in der Beschneidung vergossen/ das Blut/ welches Er am Oelberge geschwitzet; Das Blut/ welches die Geißeln/ und die Dornen-Crone aus seinem heiligsten Leibe gepresset/ das Blut/ welches Er am verfluchten Creutzes Holze hat stießen lassen. Ich will mit wenigen viel sagen: Das wirkliche/ wesentliche/ und warhafftige/ natürliche Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes. Dabey noch dieses hinzu setze: Keine andere Figur/ Gestalt/ oder Gleichnis/ sondern dieser Leib/ dieses Blut/ ist in diesem großen Abendmahl zu gegen/ und wird nicht allein/ mit dem Glauben/ sondern auch mit dem Munde des Leibes (11) gegessen/ und getruncken/ und da das irdische/ und sichtbare Brodt/ und Wein in den Magen verdauet wird/ wie andere Speisen/ vereinigt sich das unsichtbare/ und Himmlische/ der Leib/ und das Blut Jesu Christi mit den gläubigen

b) coelestis.

a) Corpus Christi.

β) Sanguis C.

gen Gästen/ daß Christus in ihnen/ und sie in Christo seyn. Und wer solte nun wohl an der Herrlichkeit dieser Tractamenten einigermassen zweiffeln? Will aber jemand fragen: Wie kan das zu gegen? saß doch mein Iesus/ der Wirt/ als Er das Abendmahl einsetzte und austheilte/ bey seinen Jüngern? Bleibt nicht Brodt/ 2) Geheim- Brodt/ und Wein/ Wein? So gebe Ich Ihm diese Antwort/ nis-volle. daß diese Tractamenten geheimnis volle Tractamenten seyn/ von welchen die Vernunft kein Urtheil fällen kan Iesus saß bey seinen Jüngern/ und war doch im Abendmahl zu gegen/ wie Er selber sagt: Das ist mein Leib; Das ist mein Blut. Wirt und Tractamenten sind hie eins. Ist ein Geheimnis. (*) Wahr ist es: Brodt bleibet Brodt/ und Wein bleibet Wein/ wenn aber diese beyde stücke von dem Prediger gesegnet/ und den Gästen genossen werden/ so vereiniget sich mit demselben der Leib und das Blut Iesu Christi Sacramenterlicher weise/ ob man gleich den Punct solcher Vereinigung nicht eigentlich ansetzen kan/ und währet die Vereinigung nicht länger/ als die Handlung des Abendmahls. Der verkappte Spötter/ Christian Democritus will zwar nichts von dieser Sacramentirlichen Vereinigung wissen/ er machet ein gespött/ und gelächter daraus. (12) Allein so gehets denen/ die ihre Vernunft in denen geheimnissen zu rath ziehen. Wir glauben einfältig; daß in/ mit/ und unter dem gesegneten Brodt wir den wahren Leib Christi essen; in mit/ und unter dem gesegneten Wein/ wir das wahre Blut Christi trincken. Sprichst: Es gehen ja an einen Tage wohl hundert/ ja Tausend Gäste zum Tische des Herrn/ empfangen denn die alle den ganzen Leib/ und das ganze Blut Iesu? So antworte Ich dir mit einem deutlichen ja. Keiner empfängt mehr/ keiner weniger als der andere. Und wiltu hieran zweiffeln/ so will Ich dir ein Wunder-Spiel aus der Natur vorhellen. Stelle dir mit jenen klugen Kopfe einen in viel Stücken zerbrochenen Spiegel vor/ oben darüber die Sonne/ die nur eins ist/ und sich doch in jeden Stücke ganz praesentiret/ und mercke dabey diese Worte; Et in fragmentis integer. Du

*Unio Sacra-
mentalis.*

Du kauft in allen Stücken/
Die ganze Sonn' erblicken.

So spielt die Natur. Verwundere dich nun bey diesem großen Abendmahl über die Allmacht/ Wahrheit/ und Gültigkeit deines Jesu. Allein wiltu auch wissen/ Andächtiger Zuhörer/ wo-
zu diese Tractamenten dienen? So betrachte sie endlich als heil-
same. Sehr profitabel war Kaysern/ Carl dem IV. die Mahlzeit/
welche Ihm ein reicher Bürger zu Prag in Böhmen bereittete /
denn nach dem Er Kayserlich tractiret war/ ward Ihm in ei-
ner verdeckten güldenen Schüssel eine Obligation auf eine Tonne
Goldes/ welche Ihm der Bürger vorgestreckt/ vorgefetzt/ und ge-
schenket. Carl der II, König in Spanien ließ seiner Französischen
Braut/ Mariae Louisen, einer Tochter des Herzogs von Orle-
ans Philippi, und einer Schwester Philippi, des jetzigen Re-
genten in Frankreich/ einen kostbaren Sallat in einer güldenen
Schüssel praesentiren, da die grünen Smaragden die Kräuter/
die rothen Rubinen den Esig/ die gelben Topasier das Del/ die
weißen Diamanten/ und Perlen/ das Salz bedeuten sollten. Aber
was ist das gegen den Schatz aller Schätze/ Christum/ den wir in die-
sem großen Abendmahl empfangen? Der allergeschickte Redner ist
nicht geschickt genug/ das Heil/ welches in diesen Tractamenten
lieget/ auszusprechen. Hier ist das vollgültige Sühn-Opfer/
was kan die Sünde denn schaden? Hier ist das gegen-Bißt wie-
der das Sünden-Bißt. Hier ist der Held/ der den Teuffel über-
wunden hat. Hier ist der Vorschmack des Himmels/ und der
Seeligkeit! Mehr will/ und kan Ich nicht sagen: O wohl dem/
welcher solche Tractamenten würdiglich empfänget! Höre mein
Jesu!

3) Heil-
same.

Ich komme als ein armer Gast/
O Herr/ zu deinen Tische/
Den du für mir bereitet hast/
Daß Er mein Herz erfrische/

B 3

Wenn

Wenn mich der Seelen-Hunger nagt /
Wenn des gewissens-Durst mich plagt /
Bis Ich den Schweiß abwische.

Pars III.

Die Gäste

A) Κατ'

ἀποστ.

Non judaei

et Turcae.

Non insan-

tes.

Non demen-

tes.

B) Κατὰ

θεω.

Christi.

qui se pro-

bare possunt,

Etiam muti

etc.

1) würdige

a) fides.

Und also können wir nun III.) mit unser heiligen Andacht zu den Gästen / welche es empfangen. Diese sind nun nicht Juden und Türcken / denn solche lassen wir nicht zum H. Abendmahl / bis sie erst durch das Wort Gottes / und H. Tauffe Christen geworden sind / sondern es sind alle Christen / welche sich prüfen können / und also werden hievon die unmmündigen Kinder ausgeschlossen / ohngeachtet man auch denen vorzeiten das H. Abendmahl gereicht hat / (13) ungleichen tolle und wahnwitzige Leute / welche nicht verstehen / oder wissen / was sie thun. Taube und Stumme / (14) Maleficanen. (15) und andere aber / welche zeichen einer Buße / und eine begierde zu diesen hohen Abendmahl an den Tage legen können / sind allerdings mit unter diesen Gästen zu rechnen. Überhaupt aber von denenselben zu reden / so sind sie theils würdige / theils unwürdige Gäste. Bey den würdigen treffen wir an den Glauben / das Gedächtnis Jesu / und einerechtmäßige Prüfung. Sie haben den Glauben. Grübeln nicht mit ihrer Vernunft und fragen: Wie kan das zugehen / daß Jesu Leib und Blut im H. Abendmahl zugegen? Sondern weiß der Grund und Mund der Wahrheit hat gesaget / und die Allmacht Jesu mehr thun kan / als wir verstehen / halten sie es allerdings für wahr. Sie glauben / Christus habe sich um ihrent willen in den Todt dahin gegeben / daß Er sie erlösen möchte von dem Fluch des gesetzes / Zorn Gottes / der da brennet bis in die unterste Hölle / Slavery des Satans / und von der Gewalt des Todes und der Hölle. Bey den würdigen Gästen findet sich des Gedächtnis Jesu. In ihren Ohren erschallen Jederzeit die Worte des H. Pauli: Halte im Gedächtnis Jesum Christum / der auferstanden ist von den Todten / aus dem Saamen David, nach meinem Evangelio:

Evangelio. 2. Tim: II. 8. Ja / das will auch mein Iesus im
T. Solches thut / spricht Er / zu meinem Gedächtnis /
ungleichen: Solches thut / so oft ihres trincket / zu mei-
nem Gedächtnis. Sie gedennen an die vollgütige genug-
thuung Iesu / ohne welcher kein Mensch konte selig werden /
welche quā actum einmahl entrichtet / quā fructum, nach der
Frucht aber in Ewigkeit gilt / und dieser werden sie durch den
Glauben theilhaftig und folgeth auch der Gerechtigkeit / die für
Gott gilt. Sie gedennen an die inbrünstige Liebe ihres Iesu /
der sie geliebet hat / da sie noch seine Feinde waren / und werden
dadurch zu einer herzlichsten gegenliebe bewogen so wohl gegen Gott /
als auch gegen ihren Nächsten. Dis Liebes Bild siehet ihnen al-
lemahl für Augen / darun sie fleißig beten / oder singen:

Laß mich an andern üben /
Was du an mir gethan /
Und meinen Nächsten lieben /
Gern dienen jederman /
Ohn eigen Nuß und Heuchler-Schein /
Wie du dich mir erwiesen /
Aus reiner Lieb allein.

Bei den würdigen Gästen findet sich eine rechtschaffene c) *Probatio.*
Prüfung. Und solche erfordert auch Paulus: Der Mensch
prüfe sich selbst / und also esse Er von diesem Brodt und
trincke von diesem Kelche. Diese Prüfung wird angestel-
let so wohl nach dem Gesetz / als Evangelio. Nach dem Gesetz a) *juxta*
fragt Er sich: Was hastu gethan? Hastu das gute ausgeübet / *legem.*
und das böse gehasset / welches dein Gott in den zehn Gebotten
von dir ernstlich gefodert? Wird Er gewahr / wie Er sich den
nimmer entschuldiget / daß Er sich nicht hat also verhalten als
Er hat sollen / so erkennet Er seine Mißthat / bekennet sie / be-
reuet sie ernstlich:

Her /

HErr/ Ich habe misgehandelt/
 Ach! mich drückt der Sünden Last/
 Ich hab nicht den Weg gewandelt/
 Den du mir gezeigt hast/
 Und jez wolt ich gern aus schrecken/
 Mich für deinen Zorn verstecken.

β) *Evangelium.* HErr/ gehe nichts ins Gericht mit deinem Knecht/
 (mit deiner Magd/) den vor dir ist kein lebendiger Ge-
 recht. Ps: CXLIII. 2. Nach dem Evangelio erforschen Sie sich
 mit allen Fleiß ob sie im Glauben sind? Ob sie ein sehnliches
 Verlangen nach ihren Heylande tragen? Ach! da wünschen und
 verlangen sie die Stärkung ihres Glaubens/ die Versicherung
 der Vergebung ihrer Sünden/ den Himmel und die Seeligkeit.
 Ihre Glaubens-Stimme lautet also:

Meine Sünden mich zwar kräncken sehr/
 Mein Gewissen thut mich nagen/
 Denn Ihr sind mehr/ wie Sand am Meer/
 Doch will ich nicht verzagen/
 Gedencken will Ich an deinen Todt/
 HErr Jesu/ deine Wunden roht/
 Die werden mich erhalten.

Und endlich fassen sie diesen Schluß ihr sündliches Leben zu
 bessern/ und frömmner zu werden/ ob sie gleich versichert sind/
 daß sie in dieser Unvollkommenheit in ihren Christenthum den
 Gipfel der Vollkommenheit nicht ersteigen können. Da heist es
 denn:

Dir will ich die Last aufbinden/
 Wirff sie in die tieffe See/
 Wasche mich von meinen Sünden/
 Mache mich so Weiß als Schnee/
 Laß deinen guten Geist mich treiben/
 Einzig stets bey dir zu bleiben..

Und

Und so empfinden sie Erquickung ihrer Seelen. Jesus trän-
cket sie mit Wollust als mit einem Strom.

Was hat es aber für eine Beschaffenheit mit den unwür-
digen Gästen? Diese frage deutlich zu beantworten/ müssen
wir nach den Worten unsers Textes sehen/ theils worinnen die
Unwürdigkeit bestehe? theils wie sie der Himmlische Wirt
ansehe?

2) unwür-
dige.

Was das erste anlanget/ worinnen die Unwürdigkeit ^{a) qualitas.}
bestehe? so drückt dieselbe Paulus aus mit den letzten Worten
unsers Textes/ da es heisset. Daß Er nicht unterscheidet
den Leib des HErrn. Ein solcher unwürdiger Gast macht
nicht einen Unterschied unter einer gemeinen Mahlzeit/ und diesem
großen Abendmahl des HErrn. Nahet Er sich zum Tisch des
HErrn/ welches Er doch nur selten gemeiniglich thun wird/ so
thut Er solches nur aus einer bloßen Gewohnheit/ umb nicht
den Nahmen zu haben/ daß Er ein Un-Christ/ Epicurer, oder
Atheist sey. Er thut es nicht aus Liebe zu Jesu/ sondern aus
Furcht der Straffe/ welche die hohe Landes Obrigkeit auf die
Verächter des H. Abendmahls gelegt hat. Er gehet hin ohne
reue/ ohne Glauben/ ohne herzlichlichen Vorsatz sein Leben zu än-
dern. Und der Ausgang weiset/ daß Er unwürdig gewesen/
weil Er in den alten Sünden fortfähret/ lebet/ ja manches mahl
süßet/ und also ewig verdirbet.

Mercket aber auch/ Theuerste Seelen/ das andere hiebey/ ^{b) poena.}
wie der Himmlische Wirt diese Unwürdigkeit ansehe?
Ich erschrecke/ die Haare stehen mir zu Berge/ und die kenden
zittern/ und beben mir/ wenn Ich hievon reden soll. Da mir aber
ein Paulus die worte im Munde leget/ wünsche Ich nichts mehr/
als daß sie Donnerkeile seyn mögen/ welche die Herzen der bö-
sen Gäste rühren. Höret/ damit Euch Gott höre: Welchen
unwürdig/ saget der Apostel/ von diesen Brod isset etc.
E Solcher

Solcher unwürdiger Gast wird schuldig an dem Leibe und Blute des H. Erren. Er Creuziget / und tödtet seinen Jesum aufs neue zu seiner Verdammnis. Er tritt alle Wohlthaten / durch Jesum erworben / mit Füßen / und wann Er in seiner Bosheit beharret / so gehet Er unter und nimt ein Ende mit Schrecken Ps. LXXIII. 19. Ach / Er isset / und trincket Ihn selber das Gericht. Er empfänget zwar den wahren Leib / und das wahre Blut Jesu mit seinem Munde / aber Christus bleibt nicht in seiner Seelen / sondern weicht von Ihr / denn dieselbe ist eine stinkende Cloaca voller heßlichen Sünden. Das Gericht seines Gewissens verdammet Ihn. O Weh Ihn! Für dem allgemeinen Welt - Gerichte / von welchen keine Appellation gilt / wird Er dis erschreckliche Urtheil hören: Ich habe Euch noch nie erkannt / weicht von mir Ihr Ubelthäter. O Jesu / mein Jesu!

Liebster Hirt / mein Trost und Leben /

Meiner Seelen bestes Theil /

Laß mich hierauf Achtung geben /

Laß mich ja mein einigs Heil

Allzeit würdiglich betrachten /

Dich vor alles hoch zu achten.

Gebrauch.

USUS

1) Dida-
scalicus.

Nercket nun noch / ihr meine gesegnete Zuhörer / was zur Stärkung unserer Glaubens, Lehr / Lebens-Bes-
serung / und unsern kräftigsten Trost aus den bishero er-
klärten schönen Text kan angeführet werden. Von unser Glaus-
bens, Lehr will Ich den Anfang machen / da Ich denn einen / und
andern Lehr-Satz / denn von allen zuhandeln / ist mein vorhaben
nicht / deutlich behaupten will. Der Erste Satz ist dieser: Chri-
sti Leib und Blut ist in dem H. Abendmahl warhafft-
tig / wesentlich / und würcklich unter den Brod und
Wein zugegen. Solchen zu beweisen / fällt uns gar nicht
schwer. Wir beruffen uns auf die deutlichen Testaments Worte
unser

2) De prae-
sentia cor-
poris & san-
guinis Chri-
sti in S. C.
Prob: a)
E verbis T.

unseres Seelen-Wirts Jesu: Das ist mein Leib/ etc. und haben bis dato noch keine gültige Ursachen gefunden von der eigentlichen Bedeutung der Worte abzugehen. Wie dieselbe jederzeit Leyder! von denen Calvinisten verdrehet worden/ ist so wohl aus ihren büchern/ als aus denen Schrifften unserer Gottes Gelehrten sattsam bekannt/ und nicht nötig zu wiederholen. Was ohne längst Herr Leonhard Christoph. Sturm/ Fürstl. Mecklenburgischer Bau-Director da wieder vorgebracht/ gründet sich auf ein ganz falsches Principium, wie unter andern der gelehrte D. Joh: Albrecht Fabricius zu Hamburg in zweien Schrifften/ so viel mir wissend/ und Herr Ernestus Musbard ein Mitglied des Hochwürdigten Hamburgischen Ministerii deutlich und mit unumstößigen Gründen erwiesen haben. (16) Hiernegst gründen wir uns auf die nachdencklichen Worte des Heiligen Pauli, die wir lesen 1. Cor: X. 16. Der gesegnete Kelch/ welchen wir segnen/ ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brod/ das wir brechen/ ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Also hätte Er wahrlich nicht reden können/ wenn Er eine wiedrige Meinung gehabt hätte. Und mercke hie/ mein Hertz/ den Nachdruck dieser Worte/ welcher in den Fragen lieget. Diese/ wie bekant/ bejahren auf das kräftigste/ daß unter dem gesegneten Brod der wahre/ wesentliche/ und natürliche Leib/ und unter dem gesegneten Wein das wahre/ wesentliche/ und natürliche Blut des Herrn Jesu warhafftig/ und wirklich/ krafft der Sacramentirlichen Vereinigung/ zugegen sey. Was dürfen wir weiter Zeugnis? (17) Der II. Satz soll dieser seyn: Die unwürdigen Gäste/ von welchen wir oben geredet haben/ empfangen auch unter den gesegneten Brodt/ und Wein/ den Leib/ und das Blut Christi mit dem Munde ihres Leibes/ ob sie gleich/ in Ermangelung des Glaubens/ der herrlichen Furcht dieses Abendmahls nicht theilhaftig werden. Der Beweis-Grund lieget in unserm Text/ da Paulus sagt: *2) è verbis 1. Cor: X. 16*
2) de Communione Indignorum.
 Prob: è T.
 C 2
 Daß

Daß die unwürdigen Gäste schuldig werden an dem Leib und Blut des HErrn. Daß sie ihnen selber das Gericht eßen/ und trincken. Daraus dieser Schluß folget. Derjenige/ welcher deswegen wird gerichtet/ daß Er durch Genießung des Sacramentirlichen Brods nicht unterscheidet den Leib des HErrn/ empfähet allerdings mit dem Brod den Leib des HErrn. Daß diese folge richtig/ ist offenbahr/ weil/ wenn der Leib Christi nicht würcklich von dem Unwürdigen empfangen würde/ auch der unwürdige nicht nötig hätte den Leib des HErrn zu unterscheiden. Das kan ein Kind begreifen. Ferner schließen wir also: diejenigen/ welche durch die unwürdige Genießung schuldig werden an den Leib und Blut des HErrn/ eßen den Leib/ und trincken das Blut des HErrn. Ursache: weil Paulus die ursache dieser Sünden nicht in Verlegung des Brodts/ oder Weins/ wie die Calvinisten lehren/ setzet/ sondern in der nicht-Unterscheidung des Leibes des HErrn. Und hiemit ist auch unser Lehr Satz kräftig genug bewiesen/ welchem auch die rechte gläubige Antiquität beständig bezeugpflichtet/ deren zeugnisse aber wir jezo mit stillschweigen vorbey gehen und wollen auch andere gründe/ die sonst vorkommen/ beliebter kürze halber nicht anführen. (18)

II) Elencti-
cus.

I) Contra
Reformatos,
Veram rea-
lem & sub
stantialem
C. & S. C.
praesentiam
in S. C. ne
gantes.

Ob nun gleich dieses eine Sonnen-Klahre Göttliche Wahrheit ist/ so finden sich doch Leider! sehr viele/ welche derselben widersprechen. Was die Gegenwart des Leibes und Blutes Jesu in dem Hochwürdigen Abendmahl anlanget/ da von der erste Satz handelt/ so leugnen dieselbe die Herren Reformaten. Sie geben durchaus nicht zu/ daß Christi Leib und Blut wesentlich und warhafftig im Abendmahl zugegen sey/ und genossen werde/ sondern es geschehe nur Geistlicher Weise/ oder/ wie sie auch zu reden pflegen/ Figürlicher Weise. (19) Spricht unser Himmlischer Wirt/ das ist mein Leib/ das ist mein Blut/ so muß das so viel heißen: Das bedeutet meinen Leib und Blut/ das ist ein Zeichen meines Leibes und Blutes. Sie beschweren

beschweren sich zwar manches mahl über Uns/ als wenn wir ihnen Unrecht thäten/ aber nicht mit Recht. Und ob gleich die meisten der heutigen Reformirten/ die gerne Frieden machen wollen/ durchaus nicht gestehen wollen/ daß sie also lehren/ sondern sie lehren und glauben/ daß sie wahrhaftig Christi Leib und Blut empfangen; So ist es doch nur in der That/ daß ich nicht mehr sage/ eine subtils Verbergung ihres Irrthums/ denn sie lehren ja/ daß die unwürdigen Gaste Christi Leib und Blut nicht empfangen. Sie verstehen unter dem Leibe und Blute Christi nur das Verdienst desselben/ und gestehen nicht/ daß der wahre wesentliche Leib/ und das wahre wesentliche Blut Christi mit dem Munde unter dem Brod und Wein empfangen werde. Ach sie folgen ihrer Vernunft zu sehr/ und trauen zu wenig der Allmacht/ und Wahrheit Jesu. Wir wünschen von Herzen/ daß der Barmherzige Gott jemehr und mehr ihre Augen erleuchten möge/ damit sie erkennen/ was zu ihren Frieden dienet!

Wieder unsern ersten Satz streiten auch die heutigen Neu-
linge/ die man mit allen recht *Pietisten* nennet. Der berühmte Hr. D.
Phil. Jac. Spener, welcher bey diesen Leuten im größten ansehen ist/
bemühet sich die verdächtige Redens-Arth des bekanten Engellän-
ders *Bailii*: Wir trincken mit dem Wein zugleich den *H.*
Geist/ oder den Geist Christi/ mit höchster sorgfalt zu retten.
(20) Ein ungenanter *Autor* hat in seinen *Communions-Buch-*
lein/ welches D. Spener mit einer Vorrede beehret/ ausdrück-
lich geschrieben: Geist wird allen gläubigen in dem Sac-
ramentelichen Wein zu trincken gegeben. (21) Daß ich
anderer für dieses mahl nicht gedенke. (22) Solche lehre aber ist
nicht richtig. Mein Heyland sagt nicht bey Anstheilung des
Weins/ das ist der *H. Geist*/ sondern mein Blut. Daben
muß es bleiben. Beginne dich/ mein Gottselige Zuhörer/
mühte man nicht auf solche Arth eine doppelte Sacramenteliche
Bereinigung/ die eine in Ansehung der würdigen/ die andere in
Ansehung der unwürdigen Gaste/ behaupten; denn die würdigen

2) *Pietistas.*

D. Spener.

Anonymu.

docentes.

sub vino Sa-

cramentali

Credenti-

bus Spiri-

tum dari.

1) *contra*

verba insti-

tutionis.

2) *contra U-*

nitatem U-

nionis Sa-

cramentalis

empfan-

E 3

empfangen nach ihrer Meinung nicht nur das Blut Jesu / sondern auch den H. Geist / da im gegentheile die unwürdigen unter dem Wein nur das Blut Jesu empfangen: Es ist ja das sicherste / wenn man sich an den Worten Jesu / der das Abendmahl eingesetzt / hält / und solche Redens-Ährten die in der Schrift nicht gegründet / meiden. Allein was höre ich? Man spricht: *object; resol;* Wir sind ja alle zu einem Geist getränkt. I. Cor: XII. 13. Das ist wahr. Aber man muß die *Materia* des H. Abendmahls von der Frucht desselben wohl unterscheiden. Man muß auch wohl den Unterscheid unter der Sacramentürlichen und Geistlichen Niesung in acht nehmen. Wie gesagt; Christi Einsetzungs-Worte sind hie die einzige Regel unsers Glaubens / wer davon abweicht / der verfehlet des rechten Weges. Gott befehre alle Verirrte!

Nun kommen Uns diejenigen vor / welche mit unsern andern oben behaupten Lehr-Satze nicht einig sind / nemlich von der Communion der unwürdigen. Was die Reformirte lehren / haben wir eben schon vernommen. Jesho wollen wir nur was die so genante *Pietisten* (23) hievon lehren / anführen / und kürzlich widerlegen. Insonderheit aber werden wir zu thun haben mit *D. Joh: Michaël Langen* / welcher vormahls Professor Theologiae auf der Altorfischen Universität gewesen / aber seiner Irrthüme wegen seines Dienstes erlaffen. Dieser hat wieder seine redliche Herren Collegien (24) behaupten wollen / daß der Glaube an Christum ein wesentliches Stück des H. Abendmahls wäre / dergestalt / daß wenn derselbe nicht zugewegen / so könnte man auch nicht den Leib / und das Blut Jesu empfangen / und empfinde also ein unwürdiger nichts anders / als natürliches Brod / und Wein. Allein das gegentheile ist vorhin behauptet. Die gründe / welche dieser verirrte Mann / welchen der große Lehrer unserer Kirchen der Sel. Hr. D. Joh: Fecht (25) einen Wetter-Sahn nennet / hat / sind

*D. Joh: Mich:
Langium.*

*Indignum
verum cor-
pus & S. C.
accipere ni-
mis frivole
negantem.*

sind von keiner Wichtigkeit. Das folget gar nicht: die unwürdigen haben keinen Glauben; Derohalben können sie nicht in dem H. Abendmahl den wahren Leib / und das wahre Blut Jesu Christi empfangen / denn der glaube gehöret nicht zum wesen / wie er fälschlich lehret / sondern zur Frucht des H. Abendmahls. Jenes empfangen die unwürdigen. Diesen aber nicht. Daran sind sie selbst selbst schuld. Daß die Einsetzung Christi den Glauben / als ein wesentliches Stück des Sacraments erfordere / und solcher Meinung der Sel. D. Lutherus, unser theurer Glaubensvater / zu gethan gewesen / solches ist nicht erweislich. Das gegenheil aber ist offenbahr. Christus hat nicht allein die gläubigen Apostel / sondern auch seinen Verräther den Judam zu diesem H. Abendmahl zugelassen. Und der Sel. D. Lutherus hat auch ganz anders in seinen großen Catechismo, und denen Schmalcaldischen Articula gelehret. Wann Er vorgibt / daß unsere Lehre erstlich nach den Zeiten der Augspurgischen Confession auf gekommen / so irret er weit. Der Sel. Lutherus hat A. 1530. eben daselbe gelehret / wie der große Lehrer unserer Kirchen der Sel. D. Martinus Chemnitzius erwiesen. (26) Wahr ist es: Daß der Leib Christi eine Lebendig machende Speise sey / aber man muß die Krafft von der Empfindung derselben wohl unterscheiden. Jene ist im Sacrament / es werde von dem würdigen / oder unwürdigen Communicanten genossen: Diese haben nur allein die würdigen. Die unwürdigen aber wiederstreben der Gnade Gottes / und fallen also in das Gericht der Verdammnis. Genug hievon. (27)

Ich muß zur Straffe schreiten. O wie viele giebt es / welche Verächter sind des großen Abendmahls des H. Erren. Unter diesen gehöret ein Ungemantter Autor, welcher behaupten wollen / daß man nur einmahl im Jahr / und zwar am Oster-Fest / oder grünen Donnerstage / welcher in Teutschland gefeiret wird / solle zum Tische des H. Erren gehen. (28) Welchem der vortreffliche Leipziger Theologus der Sel. D. Thomas / itzig das Maul gestopfet hat. (29)

arg: 1) à Defectu fidei.

arg: 2) ab institutione Christi & sententia B. Lutheri.

arg: 3) à Novitate communis doctrinae.

arg: 4) à virtute Corporis Christi.

III) Epianorthoticus. 1) contra Contemptores. a) Pietistas.

Wie

Wie sich der berühmte Kecher-Patron *Godofredus Arnold* gegen das große Abendmahl des HErrn aufgeführt / ist Welt-bekant. Ich könnte leicht einen ganzen Register solcher Verächter vorzei- gen / wenn es die Noht erforderte. (30) Man betrachte nur
b) ita dictos einige derer / die da rechte Christen heißen wollen / so wird *Christianos* man erfahren / was für einen Titul sie verdienen. Verächter / *qui* verächter des H. Abendmahls sind sie. Einige gehen sparsam
a) S.C. non genug dahin. Ach daß sie die Worte Jesu: So oft / so *frequent* oft ihr solches thut / wohl beherzigen möchten! Man kan *usurpant* zwar / keine gewisse Zeiten / wie vielmahl man im Jahr zum Tisch des HErrn gehen solle / vorschreiben / allein so muß es doch
mundana oft geschehen. (**) Das Zeitliche hat vieler Herzen also einge-
spirituali- nommen / daß sie sagen mit jenen Verächtern: Ich habe einen
bus praese- Acker / ein Joch Ochsen gekauft / darum kan Ich nicht
runt. kommen. Das wohl der Seelen muß hinten an stehen. Gott erbarne es! Zu andern Gastereyen solten viele wohl alle Tage gehen / aber zum Tisch des HErrn / da die Seele soll gespeiset / und geträncket werden / kommen sie manches mahl kaum ein mahl im Jahr. Sie achten weder Gottes / noch Königs Geborh. So verkehrt sind die Leute / und das macht die unzeitige Welt-Liebe. Viele
γ) impoeni- gehen zum Abendmahl / aber in Unbusfertigkeit; Denn sie
tentes acce- kommen ihrer zusage nicht nach. Sie sagen Besserung des Le-
dunt ad S.C. bens zu / aber sie halten wie ein loser Bogen. Sie wälzen sich in den alten Sünden-Noht herum. Das sind Verächter. Wer Ohren hat Zuhören / der höre!

2) privatam Und hiebey muß Ich euch nun auch mit wenigen sagen:
communio- Was von der Privat, oder heimlichen Communion zuzal-
nem, quæ est ten sey? Ich bin gewiß / Ihr werdet mein Wort / als Got-
extra neces- tes Wort annehmen / und darum will Ich desto beherzter meine
sitaris ca- Gedancken eröffnen. Die Privat, oder heimliche Commu-
sum. nion derjenigen / welche gesund sind / die sich außer den Nohtfall einiger Krankheit / oder Leibes Schwachheit und Gebrechlichkeit / oder hohen Alters / oder einer un-
 vermuth

vermutheten schleunigen Reife / und Verrichtung / oder
anderer sonderlichen Zufälle befinden / ist theils wieder die
erste Einsetzung des H. Abendmahls unsers H. Ern Jesu
su / theils wieder das ausdrückliche Wort Gottes / theils
wieder unsere Glaubens-Bücher / und endlich wieder die
löbliche Verordnung hoher Landes Obrigkeit. Daß Ich
der Christlichen Liebe / demüth / und anderer nicht gedencke / dawieder
solche streitet. Denn alles an- und aus zuführen / würde einen ei-
genen ganzen Tractat erfordern. (31)

Ich sage / solche privat Communion ist wieder die erste Ein-
setzung des Abendmahls des H. Ern Jesu. Diese ist
allerdings eine öffentliche Communion gewesen / denn sie ward an
einen öffentlichen Ort gehalten / in der Stadt Jerusalem / in ei-
nen öffentlichen Gast-hofe Luc: XXII. 11. Marc: XIV. 14.
Nicht in einen verschlossenen Gemach / sondern unten in einem gros-
sen gepflasterten Saal / wie aus denen angeführten Evangelisten
deutlich zu sehen ist. Die Gäste waren alle 12. Apostel. Er
nahm nicht Petrum, Jacobum, und Johannem, welche Er son-
sten bisweilen besonders von den andern nahm / allein / und reich-
te ihnen das Abendmahl; Sondern es ward allen Aposteln /
welche die ganze Christliche Kirche praesentirten / und fürstelle-
ten / auch den Verräther Juda nicht ausgenommen / (***) von
der liebevollen Hand Jesu gereicht. So hats mein Jesus ge-
halten / und wir wollens außer Noth anders halten? Ist das
nicht Sünde?

a) contra
primam S.
C. institu-
tionem.

Die privat und heimliche Communion ist wieder das aus-
drückliche Wort Gottes. Wie ernstlich hat Gott die
privat Communion an denen Corinthiern durch den H. Pau-
lum, welchen wir bis dato angehört haben / gestraffet? Les-
et nur seine Worte 1. Cor: XI. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 33.
34. und beherzige sie recht. Die gründe Pauli, welche in
diesen Worten liegen / will ich nur summarischer weise anführen;
Denn

b) expres-
sum DEI
verbum.

Denn dieselbe ausführlich zu erklären / will mir die Zeit nicht
 verstatten. Höret / die privat Communion ist nach den Sinn
 des H. Geistes / der durch den Apostel redet / nicht des H. Herrn
 Abendmahl / sondern eines Menschen Mahlzeit v. 20. Jenes soll
 in öffentlicher Versammlung gehalten werden v. 18. Sie ist ein
 unordentliches und ärgerliches Wesen v. 23. 21. (22) Man kan
 hiebey mit guten Zug erwegen / was ebenfalls Paulus schreibet
 Ebr: X. 25. Laßet uns nicht verlassen unsere Versam-
 lung / wie etliche pflegen / und dieses merken / daß die Ver-
 samlung hie nicht die ganze Christliche Kirche / sondern nur eine
 Kirchen Versammlung / oder Christliche Versammlung in der Kir-
 chen / oder Synagoga, und Juden-Schule bedeute / und das ver-
 lassen nicht eine gänzlich Verlassung oder Absonderung / und
 Abfall von der Kirchen / sondern eine solche Verlassung / die nur
 eine Zeit lang geschiehet / bezeige. Wer nun außer Noth pri-
 vatim Communiciret, der handelt wieder diese Worte des
 H. Herrn. Ach! lieben Kindlein / daß Ihr doch dieses merken
 wollet!

c) Libros
 Symbolicos.

Die privat Communion ist wieder unsere Glaubens Bü-
 cher. So lesen wir in denen Schmalcaldischen Articulu p. 307 /
 (welche Worte Ich auf Teutsch anführe:) Der Jenige thut
 nicht recht / welcher das Sacrament / so der Kirchen
 eigenthümlich zugehöret / außerhalb der Gemeinschaft
 der Kirchen gebrauchen will. Die Augspurgische Confes-
 sion verwirfft auch die privat Communion Artic: III. de Missa
 p: 27. Und führet die Ursache dessen an aus 1. Cor: XI. 33.
 Und spricht: Paulus befiehet wegen der Communion, daß
 einer des andern harren soll / oder daß einer auf den an-
 dern warte / damit sie alle mit einander in der Ver-
 samlung derselben genießen können. Und hiemit stimmt
 über ein die Apologia im articulo de Missa p: 250. seq. und die
 Formula Concordiae im VII. Articulo vom H. Abendmahl p:

749. Sind wir nicht verpflichtet/ und verbunden/ uns hier nach zu richten? Ja freylich.

Daß endlich die privat Communion wieder Königliche/ *d) mandata*
Cur: Fürstliche/ und Fürstliche/ und anderer hohen Obrigkeit *Regia, Ele-*
ten Mandata sey/ ist jedermänniglich bekant. (33) In diesem *ctoralia, &*
Schwedischen Reiche/ ist ja dieselbe ernstlich verboten/ wel- *Principalia.*
ches von öffentlichen Rangeln in der Gemeinde des Herrn noch
neuligst publiciret worden. Wollen wir diese Befehle und
Verordnungen verachten? Das sey ferne. Solches siehet rech-
ten Christen nicht an.

Die ausflüchte welche hie wieder einige suchen/ sind über-
haupt nichtig/ und also keiner besondern Wiederlegung wehrt.
(34)

So vermahne Ich euch denn im Nahmen des Herrn. *IV) Paeden-*
Sehet dahin/ daß Ihr fleißig/ und würdiglich des H. Abend- *ticus.*
mahls genießen möget. Haltet euch im Glauben an die Te-
staments- Worte eures Jesu/ und ergreiffet sein theures Ver-
dienst/ welches Er Euch herzlich anbietet. Gedendet fleißig
an die Liebe eures Jesu/ der aus Liebe zu eurer Seelen Seelig- *1) ad fidem.*
keit dieses große Mahl bereitet hat/ und tretet in seinen Fußsta-
pfen/ daß Ihr Ihn/ und euren Nächsten/ wie er Euch geliebet *2) memoria.*
hat/ von Herzen/ inbrünstig und beständig liebet. Prüfet/ *am Christi.*
Ach! ich sage noch einmahl/ prüfet euer Herz rechtschaffen/ wenn
Ihr euch zum Tisch des Herrn nahen wollet. Geseh- und
Evangelium musset ihr zur Hand nehmen/ damit ihr
euren Seelen- Schaden erkennen/ und ein Heil- Pflaster bekom- *3) probatio-*
men möget. Kommet ihr auf die Gedanken/ du bist noch nicht *nem.*
würdig/ wie denn die Schwach- Glaubigen oft also schließen/
und haltet euch von einem Tage zum andern von dieser Seelen- *4) frequen-*
Weide ab/ so gedendet/ daß Euch das H. Abendmahl müsse *tem usur pa-*
würdig machen. Woltet ihr so lange davon bleiben/ bis ihr eure *tionem.*
Würdigkeit

5) *publicam*
Communio
nem.

Würdigkeit fühlet/ O! so soltet ihr wohl selten/ oder gar nicht dahin kommen. Ihr kennet ja wohl die Tücke/ und Rücke des Satans. Er wirfft bald dieses/ bald jenes im wege/ das uns zu rücke halte. Betet fleißig/ daß euch Gottes Geist regiere/ und führe/ als denn werdet ihr schon eine begierde nach dieser Himmels-Mahlzeit bekommen. Und was insonderheit die *privat-Communio* betrifft/ so will Ich einen jeden auf das freundlichste ge-
behten haben/ (denn Ich liebe euch herzlich/ daß weiß Gott!) fleißig auf sein Gewissen zu sehen/ daß Er solches nicht verleiße. Ich erinnere mich Eures gehorsams/ denn Ihr mir bis dato als euren Hirten erwiesen/ und insonderheit/ daß Ihr nach ge-
schehener Vermahnung/ euch des lauten singens bey der Consecration enthalten. Der Herr wird Euch segnen je mehr und mehr/ Euch/ und Eure Kinder. Und also habe Ich auch die sichere Hoffnung/ ihr werdet alle vorhin bringebrachtte herzlichte Vermahnungen mit sanftmuth annehmen/ und Euch darnach richten. Höret/ noch eins. Krancke Leute/ und welche sonst wichtige Ursachen haben/ (die einen jeden/ am besten bekant sind) sich ins geheim entweder zu hause/ oder in der Kirchen/ entweder am Sonntage/ oder in der Wochen des H. Abendmahls zu bedienen/ wie ich denn selber einige kenne/ die nicht capabel sind/ ohn geachtet sie gehen/ und stehen können/ öffentlich solches zu nehmen/ sind vor Gott und Menschen entschuldiget/ und dürfen sich auch andere auf sie nicht beruffen. Ubrigens ruffe ich Euch mit Paulo zu: Seyd meine Nachfolger/ gleich wie ich Christi. 1. Cor: XI. 1. Ich habe getrachtet durch die Gnade meines Jesu euch jederzeit in diesen Stück mit guten Exempel vorzu-
gehen. Gott helfe mir ferner! Und mein herzlichster Wunsch ist dieser: Daß ihr allemahl an der Liebes-Tafel Eures Jesu möget würdige Gäste seyn/

Daß Euch diese Speise nie gereue/
Sondern zu euer Seelen-Heil gedeie.

Und

Und hiemit verknüpfe Ich schließlich den kräftigen Trost/wel-
chen Ihr aus diesen großen Abendmahl des HErrn schöpfen könnet.
Das Sacrament des Altars heißet ja *φάρμακον* (wñs, die rechte
Lebens Arzney/das kräftige Perl-Wasser/animae vita, mentisq;
sanitas, der Seelen Leben und des gemüths Gesundheit/wie
es der H. Cyprianus nennet. Und sehr mercklich ist unter andern der Nah-
me Eucharistia, (35) Daraus durch Versetzung der Buchstaben kom-
met: Vis theriaca, das heisst/eine den Giftt wiederstehende Kraft. Ist
allerdings wahr. Satan mit seinen tödlichen giftigen Pfeilen/wie
sauer Er sich auch stellet/kann einer solchen Seelen nicht schaden/welche
mit dieser Medicin verwahret ist. Wer will an seiner Seeligkeit
zweifeln/ der den HErrn der Seeligkeit selber besitzet? Wer will
sich erschrecken für dem Tode/ der das Leben in sich wohnend hat?
Ich gedencke öftters an den Unvergleichlichen Lehrer unser Kirchen
den Sel. D. Hieronymum Weller, (36) von welchen ich gelesen
habe/ daß Er sich gegen die Mord-Pfeile des Satans (denn Er
litte viele Ansechtung/) mit nichts besser verwahren können/ als
mit dem H. Abendmahl/ daher Er auch desselben wohl in einem
Jahr 14. mahl/ und im andern 17. mahl genossen. Warlich
wird diese Speise würdiglich genommen/ so hat man nichts an-
ders als Trost/ Freude/ Hülf/ und Schutz. Eine solche mit JE-
su Leib/ und Blut versetzte Seele kann mit frölichen Herzen/ und
Lippen ausrufen:

Jesus ist mein Hirt /
Auf Jesum will ich bauen /
Jesus/ Jesus wird
Mich gnädiglich anschauen.
Er führet mich auf grüner Au/
Und träncket mich mit Himmels-Thau.
Jesus hat sich mir ergeben /
Jesus ist mein Trost allein/
Ich mag sterben/ oder leben/
Jesus ist / und bleibet mein. Amen!

ANNO-

V.) Consola-
torius.

De efficaciâ
S. C.

1) e nomi-
bus.

2) re ipsâ
Exemplo
declaratâ.

ANNOTATIONES.

(1) *Vid. Joh: Coccejus Tom: II. opp: in h. l.* (2) *Cornelius Jansenius in Concord: Evang: c. 91. p. 560. a. cum aliis Filium DEi intelligit. Alii vero, ut Theophylactus in Cap: XIV. Lucae, B. D. Polycarpus Lyserus in Harm: B. Chemnitii c. 119. de DEo Patre verba accipienda esse, rectius existimant.* (3) *Vid: Theophylactus c. l. B. D. Martinus Caselius, in der Christl. Prob. etc. Predigt A. 1642. Altenburg: ed: p: 7.* (4) *Quid Coena magna significet? diversimode exponitur ab Interpretibus. Alii enim Evangelii prædicationem, alii S. Coenam; alii vero Vitam aeternam intelligunt, de quibus vid: B. D. Caselius c: l. p: 7. seqq. Alii in genere de gratiâ DEi accipiunt, quibus calculum nostrum addimus hâc subjecâ cautelâ, plerasq. Doctorum sententias salvâ fidei analogia conjungi posse. Legat pius & eruditus Lector Dn. M. Augusti Hermannî Francken, Prof: Halensis Conc: Die Einladung zum großen Abendmahl Gottes aus Luc: XIV. 16. 24. A. 1709. Halæ ed:* (5) *Vid: Eduard Leigh Crit: S. ad h. v.* (6) *Oblatas verum panem esse; inficiantur communiter Calviniani vid. è recentioribus D. Wurfius L. IV. Oecon: foed: c: XVII. p: 899. seqq. Quibus ad stipulantur Socinianorum nonnulli, nec non Fanatici. Contrarium ad nauseam usq. à nostratibus probatum est. Vid: è multis Henricus Nicolai, Phil. & Theol: Dantiscanus in curioso Tractatu de Pane Exerc: V. th. 30. seqq. Faciunt nobiscum nonnulli cordatiorum Calvinianorum vi Veritatis eo adacti.* (7) *in famosissimâ Disp: de Jure Sabbathi A. 1702. Halæ hab: c: IV. p: 141. n. 201. seq.* (8) *Contr. Aquarios, Abrahamum Heidatum, Theol: Batav. D. Witsium aliosq. in casu saltem necessitatis aquam, vel alium liquorem pro vino & alium cibum pro pane adhiberi posse existimantes. Vid. B. D. Scherzerus in System: Loc: XV. S. V. p: 382. Poculum illud, quo Christus usus est, fuisse aquâ mixtum, ut vult cum aliis Anglus, Joh: Lightfootus Tom:*

Tom; II. opp; in Hor; Hebr; ad 1. Cor; XI. p: m: 913. apodi-
 lice probari nequit. Christus enim aperte vocat Vinum post bibitio-
 nem genimen Vitis. Pontificii male hinc inferunt Cramatis necessita-
 tem. Nam posito, vinum fuisse aqua temperatum, id ex consue-
 tudine loci, quod etiam Lightfootus monet, dissentiente tamen
 Witsio c. l. §. IX. p. 901. qui mixtionem illam Judæis Libe-
 ram & indifferentem fuisse ostendit, non vero ad designationem materiae
 Sacramentalis factum est. Libertas Christiana etiam cum necessario
 aliquo requisito confundi non debet. Conf: B. D. Joh. Adamus Osi-
 ander in Colleg; System; P: V: Loc: XV. Th: V. p: 476. seqq. B.
 D. Scherzerus c. l. §. in Brev; Hülsemanniano c: XIII. p: 843. seqq.
 E Reformatis Joh: Coccejus Tom; IV. Opp; in 1. Cor; XI. §. 92. p: 690.
 ubi Cyprianus virgula censoria notatus. D. Witsius c: l: §. XI. p:
 902 (9) Ab impiis Ministris S. Coenam non posse recte, & legitime admi-
 nistrari, aut dispensari, negat Pietastri contra expressam Scripturae
 litteram Phil: I. 18. Matth: VII. 22. Rom: III. 3. Naturam
 Sacramentorum, quae non à causa ministeriali, sed principali depen-
 det, & deniq; auctoritatem LL. Symb. vid: Form: Conc: p: 722. Sed
 de hoc momento, si Deo fuerit visum, alibi prolixius. (10) Lai-
 cis etiam S. Coenae administrationem competere Collegiatorum in
 Angliâ, & Arminianorum error est vid: B. D. Schomerus in Colle-
 giat; Disp: I. §. 30. seqq. Pietastrorum molimina in Comp: Err:
 Pietist: P. III. L. XI. Err: XIV. p: 148. sunt notata. Quibus ad-
 de dicta 1. Cor: IV. i. Rom: X. 15. Matth: XXVIII. 28. conf:
 B. D. Grapius in Theol: Controv: absol: c: VII. qv: II. p. 85. seqq.
 (11) Contrarium statuit cum Calvinianis absurdissimus ille Christia-
 nus Democritus in Comp: Err: Pietist: c: l. Err: XI. p: 145. alle-
 gatus. Conf: B. Scherzerus in system; L. XV. §. 10. Dn. D. Pfaff-
 us in Disp: de S. Coena §. XX: II. p: 18. seqq. (*) Vid: contr:
 Latitudinarios in Angliâ B. D. Grapius c: l. qv: I. p: 83. seq. (12)
 Unionem sacramentalem scilicet appellat P. I. Des Weg-Weisers
 zum verlohnen Licht und Recht p: 18. (13) Infantes baptizatos ad S.
 C. in

C. in antiquâ Ecclesiâ, & apud alias gentes fuisse admissos certum est. Vid: Maxime Rev: Adfinis nostri Dn. D. Christoph: Conradi Goerizii Disp: de parvulis S. C. Convivis A. 1706. Regiomonti hab. B. D. Sam. Ben; Carpvovii grûnende Gebeine P. I. Conc. XXVII. p: 1397. ubi & alios reperies Autores allegatos. (14) Conf: Elegantissimam Disp: Inaug. de qv. An muti etc. ad S. C. admittendi sint? quam sub praesid: Dn. D. Casp: Loescheri, Theol: Wittenb: meritisimi A. 1692. pro Doctör: defendit immortalis memoriae Theologus B. D. Joh: Georg: Neumannus. (15) Sociniani facinorosos ultimo supplicio afficiendos excludunt, quos refellit B. D. Scherzerus in Coll: Anti-Socin: p: 661. seq. (16) In Academia Patria Rostochiensî Sturmianas Verborum Instit: depravationes, vel detorsiones sub examen revocasse Cel: Dn. D. Franciscum Albertum Äpinum, significant literae dilectissimi Fratris, M. Joh. Balth. ad Äd: D. Mariae Ecclesiast: vigilant. (17) Soli- diffime, more suo, thesin orthodoxam adstruit B. D. Theodorus Thum- mius, Theol: Tubing: in Disp: de verâ, reali & substantiali carnis etc: praesentia A. 1620. hab: Conf: Ministerium Dantiscanum im Nochw. und gründl. gegenbricht contr. Joh: Caesarem A. 1646. ed: p: 99. seqq. B. D. Mich: Waltherus in Cent: Miscell: Theol: p: 127. seqq. Dn. Jo. Ernesti Grabii Sententiam, panem & Vinum tantum ob virtu- tem corpus & sanguinem Christi dici, quam omnibus Patribus tri- buit, & in Notis ad Iren: p: 397. & 399. Et ad Justin: Apol: 1. p: 128. operose tuetur, refellit B. D. Grapius c. l. qv. V. p: 92. seqq. (18) conf: B. Thummius c. l. p: 50. seqq. Et è recent: Dn. D. Pfaffius c. l. §. 26. p: 21. seqq. Dn. D. Zeltner in pec: Disp: (19) Crassiores, ab Anglis dicti, Calviniani, qui et in antiquiorum scri- ptis Sacramentarii etc: audiunt, in terminis praesentiam corporis & sanguinis Christi in S. C. negant. Subtiliores vero sive Galli, sive Angli, s. Batavi, sive Germani sic dicti Reformati studio Syncrētismi praesentiam corporis & sanguinis Christi in S. C. realem, quandoq: & substantialem, & corporalem se agnoscere profitentur. Sed latet an- guis in herba. Explicant enim illam de spiritali praesentiae modo

i. e.

i. e. praesentia virtutis & effectus, ipsaq; Insit. verba pro Symbolo corporis & sanguinis accipiunt. conf: è Belgis Nic: Arnoldus in Luc: in Ten: P: II. p: m. 385. Witsius c. l. §. XXIV. p: 907. Salomon van Til in Matth: c. XXVI. 26. p: m. 893. Joh. Lightfootus, magni nominis inter Anglos Doctor c. l. aperte scribit: Hic est sanguis meus, i. e. representatio sanguinis mei. Episcopi Angli tempore Regis Caroli II, gloriosissimae memoriae, declarationem quandam contra simultaneam nat: corporis Christi in Coelo & terrâ, & sigillatim in S. C. Praesentiam Liturgiae suae inseruerunt. Nonnulli Anglorum, qui reliquis puriores videri volunt, definitionem modi praesentiae dare recusantes, nostram sententiam, non quidem erroneam, incertam tamen esse docent. Legi merentur, quae hâc in causa scripsit cordatissimus Edzardus im ausführlichen Beweis cont: Dn. D. Krakevizium A. 1707. p: 86. Dissensus hic verbalis visus, revera realis, immo fundamentalis est. Vid: B. D. Joh. Affelmannus in Libr: Calvinische Heuschrecken A. 1616. Rostoch: edit: Lit. (i) iij. B. D. Daniel Lagus in Exam: trium confessionum etc. in Acad: Gryphicâ prop: & Dantisc: impress: p: m: 113. seqq: B. Josua Schwartz im allgemeinen Calvinischen Glauben A. 1664 Wittenberg ed: Artic: X. B. D. Joh. Botsaccus im Anti-Syncretistischen Weg Weiser A. 1666. Sedin: impr: Qu: IV. p: 72. 73. seq. Dn. D. Wernsdorfus in III. Disp: de S. c. Anno 1705. & 1706 hab: Bedencken contr. D. Strimesium A. 1705. ed: §. 27. seq. (20) Vid: Übereinstimmung A. X th: III. n. 2. p: 241. seq. (21) p: 343. contr: vid: ap: Dn. D. Valent: Ernest: Loescherum in Disp: de Schwenckfeldismo etc: c. II. §. 10. Dn. D. Wernsdorfus in Disp: de recent: contro: de S. C. A. 1710. hab: §. 56. seq. Dn. Sebast. Edzardus in Tract: de coenâ Domini contr: Spenerum A. 1704. edit: p: 14. seq. Quibus adde Disp: Jnaug: B. D. Joh: Beringii, Theol: Gryphici, quam A. 1646. sub praes: B. D. Moevii Volschovii de Manducat: & Bibit: c. & s. s. c. Spirituali defendit. B. D. Lagum c. l. p: 100. seq. B. D. Henrici Mülleri Disp: Jnaug: de Aphorismo Apost: I. cor. XII. 13. A. 1655. Rostoch sub:

Sub praef: B. D. Caspari Mauriti hab: (22) Dn. Westphalus in Path: Daemon: p: 52. adserit: Δύο μὲν Christi, sive Spiritum ab eo procedentem, s. Spirituale corpus à Christo procedens, edi. Nugae! (23) Notati in Comp: Err: Pietist: c. l. p. 147. (24) Dn. D. Christoph. Sonntagium Theol: primarium, & Dn. D. Gustav. Zeltnerum. (25) In programm: Jnaug: valde memorabili ad Disp: Doctor: Dn. D. Hanschii, A. 1709. hab: (26) De fundamentis S. C. p: 7 seqq. vid: B. Nathanael Dilgerus Pastor Dantisc: in Conc: de re Coelesti in S. C. A. 1646. edit: p: 28. seq. (27) conf: B. Thummus c. l. B. Abavus noster, L. Balthaf: Rhaw in Theol: pol: L. VI. Contr: V. qu: 15. p: 472 seqq. B. Wilhelmus Witzendorff in Disp: Jnaug: de S. C. A. 1640. Regiomonti sub praef: D. Levini Pouchenii hab: §. 31. seq. B. D. Joh. Quistorpius l. in Disp: de S. C. A. 1645. hab: Rostoch: §. 118. seq. Dn. D. Zeltnerus c. l. p: 20 seqq. (28) In Tract. A. 1700. ed: hoc tit: de S. Domini Coenâ non nisi in Paschate etc: celebranda. (29) Vid: Enneas Exerc: Theol. p: 363. seq. (30) Vid: Dn. M. Gottl. Schelgwigii Prof: Gymnasii Gedan: meritiissimi Disp: de Contemptoribus C. D. A. 1706. sub moderamine B. D. Mayeri Gryphisw. defensa Et lege sigillatim quae p: 38. de Arnoldo refert (**) Vid: Josuae Arndii Tractat: de frequenti Communione A. 1665. Gustror: ed. (31) Prolixe satis de hoc puncto egerunt alii. conf: si placet B. D. Lochneri Disp: Jnaug: de Separatismo 1686. Rostoch: sub: praesidio B. Schomeri hab: §. 50. G. S. G. Schrift: mäßige Gedanken über die privat Commun: A. 1706. Francof: ed: à Dn. M. Ernesto Hermannno cum praef: Dn. D. Georgii Lebrecht Wilckii. Dn. D. Sensii Disp: Jnaug: de vitando privatae Communionis separatismo A. 1704. hab: & programma B. D. Grünenbergii ad eand: (***) Fufissime hoc probavit Dn. Martinus Wielandus, Eccles: Muhlenfis ad Nicerum Pastor. in schediasm: Sacr: quo Judas etc: sistitur A. 1710. Tübinguæ ed: conf: si placet, Disp: nostra de proditore Judâ etc: A. 1707. Rostoch: hab: c. l. §. 3. (32) Vid: D. Sensius c. l. sect: III. §. IV. (33) Notatu dignum est, quod B. Tenzelius in Colloqu: Menst: A. 1690. p: 1016.

1016. de Doctissimo Principe Brunsvicensi, Augusto, beatissimæ mem. refert. Hic aulae suæ ministros ad Commun: Eucharist. Secum non tantum admisit, sed & cum aliquis è primariis Ministris aliquando S. illud Epulum neglexisset, illum à Convivio Ducali his exclusit verbis: Er hat an des HErrn Tisch nicht mit Uns geßen! Darum soll Er auch heute das Brod an meiner Taffel nicht eßen. (34) Vid: G. S. G. c. l. p. 141. seq. Senst: c. l. s. 111. §. 7. seqq. (35) Eucharistiae vox Ecclesiastica est fundata Matth: XXVI. & 1. Cor: XI. Nominis rationem e Vet: scriptis reddit Cel. Suicerus in Thesouro etc: p: 1269 seq. (36) Vid: Clar: Dn. Schelg-vigius c. l. §. IX. p. 14. Cel: Dn. Lütkehamni conc: fun: in obit: Scharenb: A. 1712. ed: p: 75.

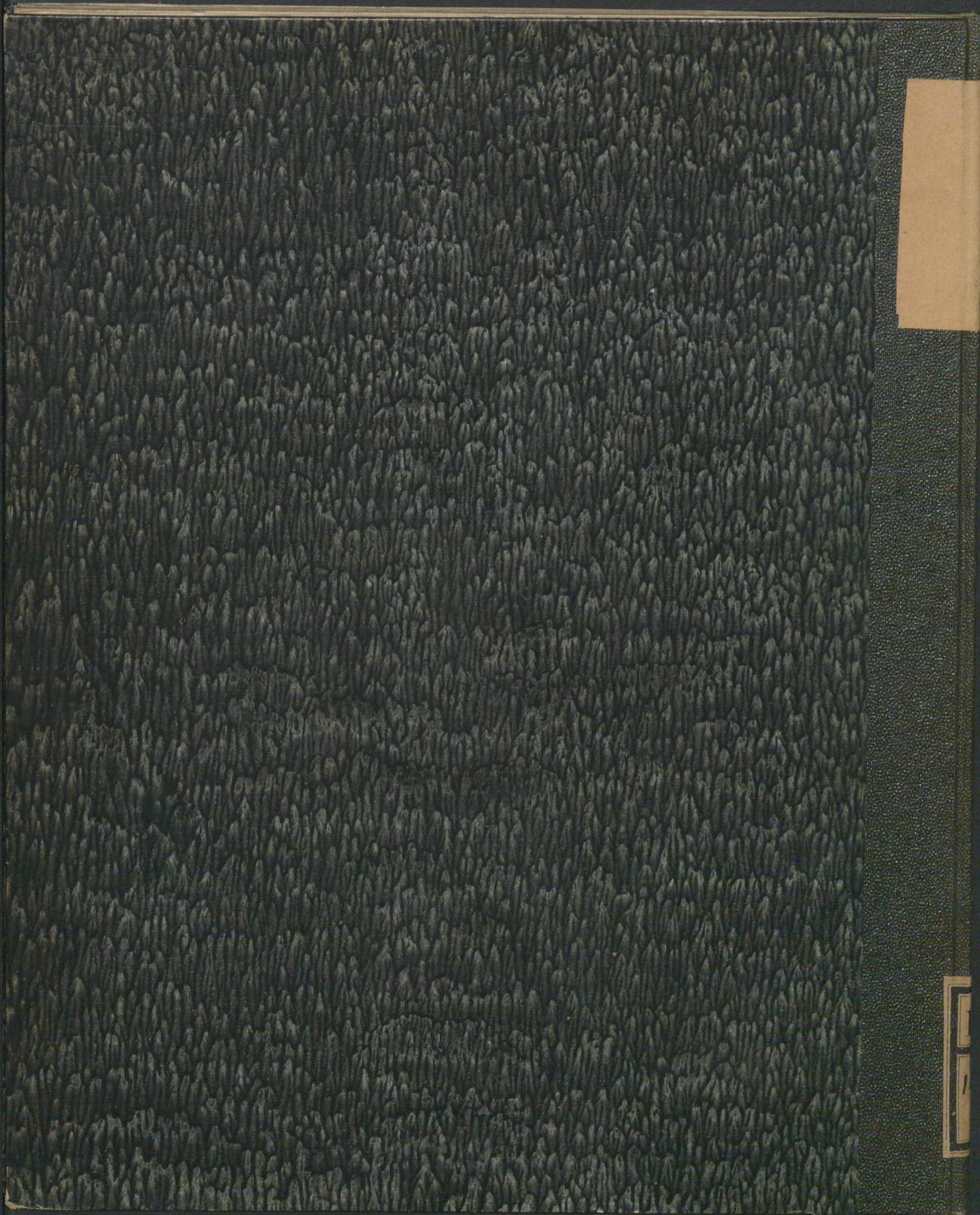
EMEND. p: 9. in Marg: pro Nomine lege Nomen, p: 31. lin: 14 del: Non. ibid: lin: 18 pro 722. lege 732. Reliqua Sphalmata (quacunq; ex parte accidunt) corrigere licet ingenuo Lectori.

S. D. G.



32
 1700
 1701
 1702
 1703
 1704
 1705
 1706
 1707
 1708
 1709
 1710
 1711
 1712
 1713
 1714
 1715
 1716
 1717
 1718
 1719
 1720
 1721
 1722
 1723
 1724
 1725
 1726
 1727
 1728
 1729
 1730
 1731
 1732
 1733
 1734
 1735
 1736
 1737
 1738
 1739
 1740
 1741
 1742
 1743
 1744
 1745
 1746
 1747
 1748
 1749
 1750
 1751
 1752
 1753
 1754
 1755
 1756
 1757
 1758
 1759
 1760
 1761
 1762
 1763
 1764
 1765
 1766
 1767
 1768
 1769
 1770
 1771
 1772
 1773
 1774
 1775
 1776
 1777
 1778
 1779
 1780
 1781
 1782
 1783
 1784
 1785
 1786
 1787
 1788
 1789
 1790
 1791
 1792
 1793
 1794
 1795
 1796
 1797
 1798
 1799
 1800







G. F. N.

Votum.

ist mein Hirt/
will Ich bauen/
Jesus wird
anstauen/
auff grüner Au/
mit Himmels Thau.
ergeben/
oft allein/
leben/
Jesus mein. Amen!



Du bereitest
ne Feinde.
liebteste Seele
set der König und
welche sein Seelen
se. Du bereitest
gen meine Feinde; zu lesen Ps: XXIII.
ichert/ und sattsam überzugenet/ daß Davi
Heylande der Welt rede. Diesen/ diesen
hatte Er in den vorhergehenden Worten im
Bilde eines Hirten betrachtet/ und mit Glau
sehen. Nun komt Ihm eben derselbe vor als ein
Frengebiger Wirt. Gleichwie ein Wirt sta

Tisch gegen mein
eine in Jesu ge
rühmet und pret
vid die Gnade/
rt Ihm erwet
Tisch ge
sind ver
fia, und
ndern/
htigen
nge
nd
n

Introitus.
Ps: XXIII.
5.
Der Gna
den-Tisch
Jesu
1) Der
Wirt.
Messias.